

Theater auf dem Fluss: „Jan & Marta“ erzählt die deutsch -polnische Geschichte auf einem Schiff.



**Ein Bauernhof östlich der Oder, 1945/46: Die deutsche Bäuerin Martha schützt ihren polnischen Zwangsarbeiter Jan vor der SS. Dann kommen sowjetische Soldaten und das Dorf wird polnisch. Jetzt schützt Jan Martha. Das bilinguale deutsch-polnische Theaterstück „Jan und Marta“ spielt in einem Kartoffelkeller, in dem sich für einen kurzen Moment Weltgeschichte ereignet.**

Ein deutsch-polnisches Ensemble bringt diese Geschichte auf die Bühne – oder genauer: auf ein Schiff. Mit dem rund 90-minütigen Stück reist die Produktion entlang der Oder und macht an zahlreichen Orten auf deutscher und polnischer Seite Halt. Die Aufführungen richten sich an Menschen aus der Region.

Die Oder ist nicht nur zur Kulisse, sondern zentraler Raum der Inszenierung: Ein Fluss, der lange Grenze war, wird zur verbindenden Linie eines Theaterprojekts, das auf beiden Seiten spielt und sein Publikum bewusst zusammenführt.

Sechs Schauspielerinnen und Schauspieler aus Stettin, Warschau, Berlin, Köln und weiteren Regionen stehen gemeinsam auf der Bühne. Während der Probenzeit und der Tour leben, arbeiten und spielen sie eng zusammen.

Die Tour führt durch eine Reihe von Orten auf deutscher und polnischer Seite, darunter unter anderem Cigacice, Krosno Odrzańskie, Nowa Sól, Bytom Odrzański, Głogów sowie Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Küstrin, Lebus, Kienitz und Groß Neuendorf.

„Jan & Marta“ ist Teil eines grenzüberschreitenden Kulturprojekts und wird durch das europäische Förderprogramm Interreg VI A Brandenburg/Polska unterstützt. Als Pilotprojekt zeigt die Produktion, wie kulturelle Zusammenarbeit im ländlichen Raum neue Formen der Begegnung schaffen kann.

Nach jeder Vorstellung findet ein Gespräch zwischen Ensemble und Publikum statt.